



Leseprobe

Roswitha Moralić

Das Brunnenhaus

in einem wild schäumenden Bach
 lacht regelrecht
 ein Vergißmeinnicht.
 Sein helles Blau spricht
 Bände und verspricht —
 wer weiß was.
 Fix
 ist es im Nass
 kopfüber — kopfunter
 unverschämt munter
 verschwunden.
 Vor dem Hintergrund
 aber wölbt sich bunt
 und bucklig rund
 ein Hügel — nein, es ist ein Scherbenhaus,
 mit Efeu, Reben und Rosen umwunden.
 Da und hie
 blitzt zwischen den Ranken ein Funke heraus.

Katrein

„Fips! O Fips! Ich versteh' eh auch nix!
 Wir sind hier ganz nah am Brunnenhaus.
 Jetzt sind wir endgültig zuhaus!“

Katrein freut sich ungemein.

Maus

„Bloß — hi—hi—hiiiiie! —
 wie kommt ihr rein?“

Eine Maus springt kess auf Katreins Schuh.

Katrein

„Huch!“ — HUUUUUUUH!“

Uhu

„UUUUUUUUU—hu—UUUUUUUUUUUUUUUH!“

Fips

„Wau! Wau! Wau!
 Was für eine süße Frau!“

stürzt Fips auf sie zu.

Katrein

„Halt! Stop! Fips.
 Denk doch an deinen Schlips!“

O je, Frau Maus,
 Ich bitte vielmals um Entschuldigung.
 Wir haben uns lediglich — mit Respekt
 versteht sich! — erschreckt.
 Mein Freund und Begleiter
 — übrigens ein sehr gescheiter —
 ist halt noch blutjung
 und deswegen voll Glut
 und Übermut,
 doch keineswegs gemein-
 gefährlich.
 Ehrlich!
 Er heißt Fips — ich Katrein.
 Und Sie sind sicherlich die Maus
 aus dem Brunnenhaus?“

Maus

„Ganz recht.
 Der Buntspecht
 hat es dir bestimmt gesagt,
 der Vogel,
 den zu viel Wissen plagt.
 Er verkündet überall im Wald:
 ‚Katrein ist zurück,
 sucht ihr Glück!‘“

Katrein

„Zurück?
 Ich war garnicht weg —
 nur hier in der Umgebung.
 Nicht nach Glück —
 nach einer Eingebung
 habe ich verzweifelt gesucht,
 wie ich — gottverlassen ohne Geld —
 mir meine kleine Welt —
 inmitten der großen schaffen kann,
 ganz nach meinem Gusto.
 Die Eingebung ließ auf sich warten.
 Dafür habe ich auf und neben dem Weg
 Glück en gros
 einfach so
 und noch mehr gefunden:

einen Traum, ein Feld und einen Garten,
 einen muskelstarken Lebemann
 und jetzt — zum Glück ! — auch ein Zuhause.
 Zuhause — heißt es —
 kann man am ehesten gesunden.“

Maus „Ach du Ärmste, bist krank,
 hast Stress?“

Katrein „Krank nicht, Gott sei Dank.
 Mich sucht
 bloß vom Kopf bis zum kleinen Zeh
 eine endlos große Sehnsucht ...“

Maus „... heim? — Hi-hi-hiiiiiiiiie!? —
 Heimweh
 ist das.“
 Oder besser gesagt: Fernweh.
 Davon beißt man nicht ins Gras.
 Jedenfalls — hi-hi-hiiiiie! — nicht sofort.
 Und du glaubst, das Brunnenhaus
 ist dein Zuhause?“

Katrein „Klar! Es ist für mich der Zufluchtsort.
 Keinem gehört's —
 und mich betört's.
 Wenn's Sie allerdings stört irgendwie ...“

Maus „Aber ich bitte dich!
 Nein! Zieh nur ein!
 Unverzüglich!
 Hi-hi-hiiiiie!
 Ich würde mich glücklich schätzen
 — und wie! —
 und mich augenblicks zur Ruhe setzen.
 Langsam werde ich nämlich alt
 und — offen gestanden — ist mir allein
 oft lausemausekalt ...
 Außerdem mag ich dich.“

Bloß — hi—hi—hiiiiie! —
 Wie kommt ihr hinein?
 Durch meinen Keller?
 Ihr seid nicht klein.“

Fips „Mit Verlaub gesagt — wau! wau! —
 liebe gnädige Mausfrau,
 viel reeller:
 durch den Schornstein!“

Maus „Und die Dornen
 — hi—hi—hiiiiie! — wie wollt ihr die bezwingen?
 Dazu bräuchtet ihr Schwingen.“

Fips „Unsinn!
 Die — wau! wau! wau! — spornen
 uns erst richtig an.
 Irgendwie wird es uns auf jeden Fall gelingen.
 Keine Sorge — wau! — Seht euch lieber an,
 worauf ich gestoßen bin.
 Hab' nur mal so rumgerochen
 und dabei — wau! wau! wau! — eine Vase zerbrochen.
 Komisch was da rausfiel!“

Maus „Hi—hi—hiiiiie! —
 Wie ich sehe: nicht viel.
 Papier. Na und?
 Ist nicht mal bunt.“

Die Maus ist nicht sonderlich interessiert,
 dafür Katrein.

Katrein „Zeig her!
 Es muß ein kostbares Geheimnis sein.
 Warum sollte man sonst Papier verstecken?
 Irgendwas Wichtiges ist hier passiert,
 und irgendwer
 soll es irgendwann
 für die Nachwelt entdecken.“

Seht ihr, das Papier ist beschrieben,
ganz eng. Eine Seite ist seltsamerweise
frei geblieben.

Wartet ... Seite 2 ... 3 ... 1 ...

Hier beginnts scheint's.

Also: 'Die Geschichte vom Nasenwurz'

Katrein bebt die Stimme.

Sie räuspert sich kurz.

Fips und die Maus wundern sich leise.

Katrein

„Wenn's die ist,
deren Beginn ich schon kenne,
ist's eine schlimme.

Mist!

Kann sein, daß ich beim Lesen mittendrin flenne.

Wollt ihr sie trotzdem hören?“

Fips

„Wau! Wau! — Du machst mich neugierig!

Na klar, will ich sie hören.

Aber im Augenblick stören

— wau! — Durst

und Hunger auf Wurst

meine Konzentration.“

Katrein

„O. K. Ich versteh' schon.“

Maus

„Und ich brauch ein paar Takte Meditation.

Sie macht — hi-hi-hiiiiiiiie! — meine Ohren bereiter.“

Resolut

klingelt da plötzlich das Telefon.

Katrein hebt ab.

Katrein

„Katrein. --- Hallo? --- Hallo!“

Telefon

„He-hmmm! He-hmmm! Also:

Ich bring' dich ins Grab,

liest du diese Geschichte vor,

kapiert?“

- Katrein „Warum denn ?
Wieso ?
Wer bist du überhaupt ?“
- Telefon „He-hmmm! He-hmmm! Also:
sei ganz Ohr!
1. Fragen ist partout nicht erlaubt,
kapiert ?
2. Liest du diese Geschichte vor,
wirst nicht nur du lebendig begraben,
sondern auch alle, die zugehört haben,
kapiert ?“
- Katrein „Und was passiert,
wenn ...“
- Telefon „He-hmmm! He-hmmm! Also:
Da gibt es kein Wenn,
da gibt es kein Aber,
da gibt es kein langes Palaver,
kapiert ?“
- Katrein „Nur noch eine Frage ...“
- Telefon „Ich sage
Schluß,
kapiert ?“
- Katrein ist schockiert.
- Fips „Wau! Wau! Wau! — Wer war denn dran?
Ich steh' bei Fuß!“
- Katrein „Fips, Frau Maus,
ich tret' nur schnell mal aus.
Das ist eine Sache,
die geht alleine mich was an.“
-

Daß ich nicht lache!
Jetzt gerade!"

hört man sie sich auf dem Klo
energisch entscheiden.
Sie stürmt heraus,
sieht bitter-, bitter-böse aus:

Katrein

„Apropos!
Deine Schmerzen
liegen mir nicht länger am Herzen.
Lieber werde ich Rebell.
Du findest jetzt dein Grab!
Wart's nur ab!
Vorab
aber beiß ich
— guck nur:
ohne den geringsten Tatterich —
ja guck — ruck-zuck!
deine dauergelockte Schnur
— zappzerapp! —
happ! — ab!"

Sie tut's blitzschnell,
schüttelt sich
und begräbt das Telefon
in der Schrankschublade.

Fips

„Wau! — Das hat es nun davon!"

Katrein

„Das war mein jüngstes Gericht!
Ein Handy habe ich nämlich gottlob nicht.
Wir sind geschieden.
Ruhe tief und in Frieden
— so tief, wie meine Trauer ist um mich:
— unergründlich.“

Katrein holt tief Luft,
setzt sich auf's Bett und ruft:

Katrein „Habt ihr genug meditiert,
genug dinniert ?
Gut und kurz !
Dann les' ich jetzt vor:“

Fips „Wau ! — Wir sind ganz Ohr !“

Maus „Hi-hi-hi-hi-hiiiiie ! —
und wie !
Bloß Katrein warum
zittern dir denn die Knie ?“

Katrein „Ja warum ?
Zu dumm !
Schließlich lese ich ja nicht mit den Beinen !“

Katrein versteckt sie unter dem Kissen.

Maus „Hi-hi-hiiiiie ! —
Eins mußt du wissen:
mußt du weinen —
weinen wir mit, Fips und ich,
wenn auch nicht bitterlich.“

Fips „Wau-au-au ? —
Nein, die Schau
läuft ohne mich !
Ich tröste dich.
— Wenn's sein muß
— wau ! — sogar mit einem Kuß.
So etwa ... mit Verlaub.“

Fips stürzt sich auf Katrein
und beginnt schmatzend ihr Ohr zu lecken.

Fips „Der macht sich — wau ! wau ! wau ! —
jetzt garantiert aus dem Staub !
Soll er doch verrecken,
dein dreister Mann im Ohr !“

Katrein

„Um Himmels Willen, Fips!
Was fällt dir ein ?!
Schluß !
Bei Fuß !
Ich glaub',
jetzt les' ich wirklich endlich vor,
sonst vergesse ich noch deinen Schlips!“

Uhu

„Uuuuuuuuuu—hu—huuuuuuuuuuh !“

Fips

„Wau ! Wau ! Wau ! Wau ! — Ruhe Uhu!“

zieht Fips mit einem Ruck den Vorhang zu.